

# MUSIK

## ZERTIFIZIERTER WEITERBILDUNGS- STUDIENGANG CURRICULUM UND ORGANISATORISCHE HINWEISE

April 2018 bis März 2019

European Academy of Healing Arts  
Europäische Akademie der Heilenden Künste Klein Jasedow

Künstlerische Leitung:  
Beata Seemann und Klaus Holsten



„Lernen heißt nichts weniger als lebendig zu bleiben.“ (Gerald Hüther)

## **KONZEPT**

Im Sinne des „Lebenslangen Lernens“ bietet dieser Weiterbildungsstudiengang Menschen aus dem Berufsfeld Musik und Quereinsteigern – auch nach länger zurückliegender Ausbildung – die Möglichkeit, wieder in eine Phase des Lernens einzusteigen, neue Themenfelder zu erschließen, Nachholbedarf aufzuarbeiten und bereits erworbenes Wissen und Können zu vertiefen.

Das Curriculum versteht sich als Materialsammlung möglicher Lerninhalte, nicht als festgelegter Lehrplan. Die Lerninhalte werden entsprechend den jeweiligen Bedürfnissen und Sinnfälligkeiten der Studierenden aktiviert.

Nach den Erkenntnissen der Gehirnforschung und Neurobiologie verankern sich die Lernvorgänge am nachhaltigsten, wenn sie ganzheitlich erfahren werden. Grundlegend gilt für den Studiengang, dass die musikalische Praxis mit dem Theoretischen lebendig verwoben ist. Die Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten befindet sich in stetigem Fluss zwischen Praxis und Theorie, in enger Verflechtung aller Lernfelder. Hierzu gehören körperorientiertes Instrumentalspiel und die Charakteristik verschiedener Stile, angewandte Musiktheorie in Verbindung mit der Entwicklung einer persönlichen Tonsprache, Improvisation und Musik in der sozialen Kommunikation. Diese Themen durchziehen den gesamten Studiengang und sind Schwerpunkte der Arbeit in den Workshops. Zur Vertiefung erhalten die Studierenden ausführliche Protokolle der Gruppenarbeit, Literaturhinweise und Aufgaben für die Zeit zwischen den Studienphasen.

Der Weiterbildungsstudiengang gliedert sich in vier Ebenen:

- Einzelcoaching  
Instrumentalunterricht, Körperarbeit
- Improvisation  
Gruppenimprovisation, angewandte Musiktheorie, Musik und Bewegung
- Workshops und Vorträge  
Musik- und Kulturgeschichte, Musikpsychologie, Lerntechnik, Aufführungspraxis
- Körper, Bewegung, Rhythmus

## **EINZELCOACHING**

### *Instrumentalfach*

Aufbauend auf bereits erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten definieren die Studierenden in Absprache mit den jeweiligen Dozenten ihre Themen für den Einzelunterricht selbst. Mögliche Themen sind beispielsweise:

- Grundlagentechnik
- Traversflöte für „moderne“ Flötenspieler
- Cembalospiele für Pianisten/Organisten
- Alte Musik, historische Aufführungspraxis, historische Improvisation
- Neue Musik, neue Spieltechniken
- Neue Musik auf historischen Instrumenten
- Improvisation und Entwicklung eigener Stücke
- Literaturkunde verschiedener Stile
- Generalbass
- Kammermusik
- Rhythmusschulung
- Körperarbeit

Ziele des Einzelcoachings in diesem Weiterbildungsstudiengang sind

- die Erweiterung der Ausdrucksfähigkeit durch ein umfassendes Verständnis für die Komposition und den künstlerischen Impuls des Komponisten
- das Entwickeln einer fundierten persönlichen Beziehung zum studierten Werk
- die Fähigkeit, mit der ganzen Kompetenz des instrumentalen Könnens und auf der Basis musiktheoretischen Wissens aus dem Augenblick heraus – ex tempore – Musik entstehen zu lassen, zu improvisieren.

Wichtiges Themenfeld in diesem Fach ist die Vermittlung von modernen und erprobten Übe- und Lernmethoden, zum Beispiel „Üben im Flow“ und Mentales Training.

- Zusätzlich zum instrumentalen Einzelcoaching werden Einzelstunden in Körperarbeit angeboten. Aus der Beobachtung am Instrument werden in Einzelarbeit individuelle Körperübungen entwickelt, Haltung und Bewegungsabläufe optimiert, körperliche Blockaden aufgespürt und Wege zu ihrer Lösung angeboten.

## **KÖRPERARBEIT**

Körperarbeit befördert die Souveränität im Spiel, in der Begegnung mit anderen, in der Selbstwahrnehmung und beim Bühnenauftritt. Körperarbeit erweitert die Körperwahrnehmung, verbessert das Körpergefühl am Instrument und wirkt gesundheitsfördernd in den persönlichen Alltag hinein.

### *Gruppen- und Einzelarbeit*

- Bewusstmachen des Körpers in seinen Grundbewegungsabläufen, Impulszentren der Bewegung, zentriertes Stehen, Bewusstheit für den Schwerpunkt mit und ohne Instrument
- Bewegungsimprovisation zu Musik, Bewegung zu historischen Tanzformen
- TaKeTiNa – Rhythmusarbeit mit Stimme und Bewegung: Schulung der Rhythmischen Kompetenz, Kontakt zum rhythmischen Körperbewusstsein, Training polyrhythmischer Strukturen in Stimme und Bewegung

## IMPROVISATION

Die Kunst der Improvisation gehörte bis ins 19. Jahrhundert zu jeder musikalischen Grundausbildung und wird heute wieder zunehmend als Fähigkeit jeder Musikerin und jedes Musikers vorausgesetzt. Improvisieren zu können macht souverän im Umgang mit Musik, erweitert die Fähigkeit, frei und ausdrucksvoll zu spielen, und stärkt die musikalische Imagination.

Improvisieren bedeutet, sich immer wieder neuen Herausforderungen zu stellen und ständig mit der Möglichkeit von Grenzerweiterungen umzugehen. Improvisieren fördert das instrumentale Können und den Umgang mit den Gesetzmäßigkeiten der Musik. Die Integration von Kreativität und theoretischem Wissen wirkt in alle musikalisch-künstlerischen Bereiche – von der Instrumentaltechnik über Unterrichtsmethodik bis zur Interpretation. Sie erweitert die Lernfähigkeit und schafft künstlerische Kompetenz.

Die Erkenntnis der grundlegenden Bedeutung des Fachs Improvisation hat erst in den letzten zehn Jahren zu einer wachsenden Etablierung an den Musikhochschulen geführt. Musikern und Musiklehrern, deren Berufsausbildung keine Improvisationsschulung enthalten hat, soll der Weiterbildungsstudiengang die Möglichkeit bieten, das nachzuholen und sich mit dem weitgefächerten Themenfeld der Improvisation zu befassen.

### *Freie Improvisation*

- Ex tempore – Freies Spiel ohne jede Vorgabe im Spannungsfeld zwischen traditioneller Harmonie und Avantgarde mit dem eigenen Instrument sowie dem Klanginstrumentarium des Klanghauses
- Umgang mit den Grundparametern
- Anwenden von Rhythmus-Parametern, Erfinden und Halten von Rhythmen, freie Rhythmen
- Erfindungen in festgelegten Tonräumen, Skalen, selektierte Töne
- Harmonielehre, Melodiebildung
- Erfindungen in traditionellen Musikformen zum Beispiel Rondo, Liedform, Sonatenhauptsatzform, Tanzsuite, Chaconne, Ground, Stilkopien
- Neue Spieltechniken – vom Mehrklang bis zum Mikrointervall, vom Alltagsgeräusch bis zum Beatboxing, vom Standardton bis zum Klangexperiment
- Struktur in der Freiheit – Entwicklung eigener Konzepte
- Spielregeln – Vermittlung erprobter Improvisationskonzepte
- Der Faktor Zeit – Improvisationen nach unterschiedlichen Zeitvorgaben
- Notation – Musik nach selbst erstellten Grafiken
- Improvisation und Kommunikation: die vier verschiedenen Qualitäten musikalischer Aktion im Ensemble: Imitation, Spiegelung, Containing, Interruption
- Erlernen und Vertiefen der Fähigkeit, improvisatorische Vorgänge in einer angemessenen Fachsprache verbal zu beschreiben, um die freien Erfindungen auf einer mentalen Ebene zu verankern
- Konzepte für die kompositorische und improvisatorische Arbeit mit Gruppen
- Improvisation im Instrumentalunterricht mit Schülern
- Die gestaltende Rolle der Zuhörer: Musik für ausgewählte Zuhörer, bestimmte Anlässe
- Musik in Verbindung mit anderen Medien, (Bildende Kunst, Lyrik, etc.)
- Musik und Bewegung
- Performance – Musik im Raum

## WORKSHOPS UND VORTRÄGE

### *Angewandte Musiktheorie, Verknüpfung von Theorie und Praxis*

Selbst Grundlagentheorie wie Obertonlehre, Entwicklung der Stammtönereihe oder harmonische Funktionstheorie werden in der konventionellen akademischen Ausbildung häufig ohne ausreichende praktische Anwendungsmöglichkeiten und Hintergrundwissen vermittelt. In den Workshops und im Einzelunterricht dieses Weiterbildungsstudiengangs werden die musiktheoretischen Phänomene in enger Anbindung an das persönliche musikalische Praxisfeld erfahrbar gemacht. Das fördert die nachhaltige Verankerung und die Kompetenz, das Erlernte im musikpädagogischen Umfeld weiterzugeben.

- Harmonielehre – Funktionslehre, Grounds, L'art de Préluder, Harmonie-Patterns
- Melodiebildung – europäische und außereuropäische modale Skalen,
- Rhythmus – elementare Erfahrungen binärer und ternärer Rhythmen, Rhythmus und Körper, Musik und Tanz
- Formenlehre – elementare Formen der musikalischen Phrasen, Architektur von Kompositionen und Improvisationen
- Notationskunde – Vielfalt der Möglichkeiten, musikalische Ideen und Gestalten zu dokumentieren  
Vortrag Beata Seemann: „Harmonics“ – klingende Proportionen
- Workshop Beata Seemann
  - Von den Neumen zur klingenden Grafik – 1000 Jahre Entwicklung musikalischer Notation

### *Alte Musik, Aufführungspraxis*

Die Musizierpraxis Alter Musik hat sich seit den vergangenen 40 Jahren durch die Verfügbarkeit und die großflächige Bekanntheit originaler Quellen grundlegend gewandelt. Gleichwohl gilt in der akademischen Ausbildung häufig noch der klassisch-romantische Stil als Standard, so dass auf diesem Gebiet ein weitverbreiteter Nachholbedarf besteht.

- Stilkunde: Musik des 17. und 18. Jahrhunderts anhand historischer Schulen (z.B. D.Ortiz, J.J. Quantz, J. Hotteterre, C.Ph.E. Bach, J. Mattheson, G. Tartini, J. G. Tromlitz)
- Verzierungslehre: Erlernen und Vertiefen der Fähigkeit, aus dem Augenblick Werke des 17. und 18. Jahrhunderts zu verzieren, Studium historischer Schulen und Beispiele (J.S. Bach, G.Ph. Telemann, J.J. Quantz, u.a.)
- Generalbasspraxis: Erlernen der Generalbasstechnik des 17. und 18. Jahrhundert nach historischen (J.D. Heinichen, J. Mattheson, M.de St. Lambert) und modernen Schulen (J.B. Christensen), praxisorientierte Anwendung für die Begleitung barocker Sonaten
- Historischer Tanz: Die meisten Formen der Alten Musik wurzeln in den damaligen Tanzformen. Zur Verlebendigung der Interpretation Alter Musik wird deshalb Körpererfahrung zu historischen Tänzen angeboten. Es geht dabei nicht um genaue Choreographien und Bewegungen, sondern um die Essenz der Tänze – die Charakteristika der jeweiligen Tanzformen sollen intuitiv erfasst werden können.
- Vortrag Beata Seemann und Thomas Schallmann: Historische Tänze

### *Neue Musik*

Die Musik nach 1950 hat nicht nur musiktheoretisch sondern auch spieltechnisch völlig neue Felder eröffnet, die nicht in jeder musikalischen Ausbildung bearbeitet werden konnten, und die sich ohnedies ständig weiterentfalten. Dieser Weiterbildungsstudiengang bietet im Einzelunterricht und in Workshops die Möglichkeit, sich mit neuen und neuesten Tonsprachen vertraut zu machen und so Kontakt mit dem Puls der Zeit zu halten.

- neue Spieltechniken, die Erweiterung der Instrumentaltechnik in der Musik seit 1950, moderne Notation
- Neue Musik (Literatur von K. Stockhausen bis P.M. Hamel)

### *Kammermusik*

Die Betreuung bei der Erarbeitung von Kammermusikwerken zielt in diesem Weiterbildungsstudiengang vor allem auf die Entwicklung zu Lebendigkeit und Selbständigkeit, auf Kompetenzerweiterung in der zwischenmenschlichen Interaktion und die Vermittlung von Proben-Methodik für die eigene Praxis ebenso wie für die Kammermusikarbeit mit Schülern.

- Gruppenbetreuung
- Aufeinander Hören, Zuhören, Synchronizitäts-Übungen, Zusammenspiel
- nonverbales Kommunizieren
- Intonation

### *Musikpsychologie, Lerntechnik und Lernphysiologie*

Grundlagenwissen über die Wirkung von Musik wird im Berufsfeld Musik heute von jedem vorausgesetzt, gehörte aber – wie die Improvisation – bisher nicht zur akademischen musikalischen Ausbildung. Kenntnisse in Musikpsychologie machen kompetent – zum Beispiel im Umgang mit Schülern, bei der Musikvermittlung auf der Bühne oder bei der Konzeption von Konzertprogrammen.

- Vorträge Beata Seemann: „Diese Musik berührt mich“ – die Wurzeln unserer Musikerfahrung
- „Klang und Körper“ – von der Entwicklung des Hörens
- „Lernen und Gedächtnis“

Die Kulturtechnik des Übens hat durch die Entwicklung der Neurowissenschaften in den letzten 20 Jahren eine Revolution erfahren. Die entsprechenden Erkenntnisse – u.a. von F. Vester, G. Hüther, M. Spitzer, G. Mantel, E. Altenmüller gepaart mit jahrzehntelanger persönlicher Lernerfahrung durchziehen den Einzelunterricht und die Workshops dieser Weiterbildung.

- Workshop mit PD Dr. med. Katrin Breitbach: Musikpsychologie und Musikergesundheit
- Workshop mit Beata Seemann und Klaus Holsten: Intelligentes Üben, Üben im Flow, Mentales Training

### *Musik- und Kulturgeschichte*

Am Beispiel einiger Schwerpunkte in Workshops und Vorträgen, die zum persönlichen Weiterstudium anregen, vermittelt dieser Studiengang ein ganzheitliches Musikverständnis, das sich durch Überblick, Querverbindungen zu Gesellschaftsgeschichte, Kunstgeschichte und Philosophie sowie eine quellengestützte Scharfeinstellung von Details auszeichnet.

- Vortrag Prof. Gerhart Darmstadt:
  - Modelle und harmonikale Aspekte des Universums von Robert Fludd (1574–1637)
  - Zur Symbolsprache und zur Aufführungspraxis der Matthäus Passion J.S. Bachs
- Workshop Klaus Holsten
  - Das Erwachen der Empfindsamkeit, Entwicklung der individuellen Expression in der Musik des ausgehenden 18. Jahrhunderts, parallele Phänomene in Kunst und Geistesgeschichte am Beispiel der Entwicklung der Ideale der Aufklärung

## **DAS TEAM DER LEHRENDEN:**

### **KLAUS HOLSTEN**

Flötist und Musikpädagoge. Bis 1994 Flötist an der Münchner Staatsoper; künstlerische und pädagogische Tätigkeit im In- und Ausland; Seminartätigkeit im Bereich Improvisation; Klangperformances mit Neuer Musik, Lehrauftrag an den Musikhochschulen Hamburg und Rostock für Improvisation; Mitbegründer der Europäischen Akademie der Heilenden Künste.

Bereiche: Flöte, Traversflöte, Melodieinstrumente, Alte Musik, Neue Musik, Improvisation, Musiktheorie, Kammermusik

### **DR. BEATA SEEMANN**

Cembalistin und Musikpädagogin. Konzert- und Seminartätigkeit im In- und Ausland; Lehrauftrag an der Universität Greifswald im Bereich Kirchenmusik; Klangperformances mit Neuer Musik; Promotion über Motivationsforschung im Fach Musiktherapie. Mitbegründerin der Europäischen Akademie der Heilenden Künste.

Bereiche: Cembalo, Clavichord, Klavier, Generalbass, Alte Musik, Neue Musik, Improvisation, Musiktheorie, Kammermusik

### **DR. CHRISTINE SIMON**

Musikerin und Musikpädagogin. Konzerttätigkeit im In- und Ausland; künstlerische und pädagogische Arbeit vor allem mit Kindern; Klangperformances mit Neuer Musik; Promotion über Gemeinschaftsbildung durch Musik im Fach Musiktherapie; Mitbegründerin der Europäischen Akademie der Heilenden Künste.

Bereiche: Improvisation und Natur, Community Music, Komposition

### **THOMAS SCHALLMANN**

Tänzer, Tanzpädagoge. Kinetographie/ Labanotation und Tanzwissenschaft; Notation und Rekonstruktion von Choreographien; Seminartätigkeit; Projekte, pädagogische und therapeutische Tätigkeit im europäischen Raum; Lehrer für Taijiquan und Heilpraktiker

Bereiche: Bewegung, Körperbewusstsein und Tanz

### **MELANIE STEHLE**

Krankenschwester und Heilpraktikerin. Weiterbildung in Tanz- und Ausdruckstherapie, Kurstätigkeit im Bereich Rückenschule, Rückengymnastik und Tanz, Ausbildung zur TaKeTiNa-Rhythmuspädagogin bei Reinhard Flatischler, Rhythmusworkshops

Bereiche: Rhythmusschulung und Körperbewusstsein

### **PROF. GERHART DARMSTADT**

Cellist, Dirigent, Kammermusiker, Solist und Continuospieler. Dozent für historische Aufführungspraxis, Barockvioloncello und Kammermusik an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Zahlreiche Kurse und Vorträge, CD- und Rundfunk-Aufnahmen sowie wissenschaftliche Veröffentlichungen.

Bereiche: Violoncello, Aufführungspraxis, Musikgeschichte, Kammermusik, Körperarbeit

### **CORNELIUS HUMMEL**

Cellist, Komponist und Improvisationsmusiker. Bis 2008 Mitglied des Hessischen Staatsorchesters Wiesbaden, Mitglied im Ensemble Avance für Neue Musik, Seminar- und Konzerttätigkeit im In- und Ausland, Lehrauftrag für Improvisation an der Musikhochschule Hamburg, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Musiktheater und in Schulen

Bereiche: Violoncello, Komposition, Gruppenarbeit

### **PD DR. MED: KATRIN BREITBACH**

Medizinstudium, mehrjährige Tätigkeit in Forschung, Lehre und Diagnostik an der Universitätsmedizin in Greifswald. Berufsbegleitende Ausbildung als Organistin und Erwerb der künstlerischen Reifeprüfung. Habilitation. Seit 2015 als Ärztin und Psychotherapeutin an einer psychosomatischen Klinik in Bad Bramstedt.

## **AUFNAHMEKONDITIONEN**

Das Weiterbildungsangebot wendet sich an Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung in den Bereichen Musik, Musikpädagogik, Musik- und Kulturwissenschaft ebenso wie an Quereinsteiger in das Feld Musik. Die Studienbewerber qualifizieren sich im ersten Studienblock mit einem kurzen Vorspiel.

## **ZEITLICHER RAHMEN**

Der berufsbegleitende Weiterbildungsstudiengang kann als einjähriges oder mehrjähriges Studium mit jeweils 8 Studienphasen belegt werden. Diese beginnen jeweils am Donnerstagabend und enden am Sonntagmittag. Die Unterrichtseinheiten finden jeweils am Vormittag, Nachmittag und Abend statt. Einige Veranstaltungen (Vorträge und Mitmachkonzerte) sind auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Die einzelnen Daten:

- 19. bis 22. April 2018
- 31. Mai bis 3. Juni 2018
- 12. bis 15. Juli 2018
- 27. bis 30. September 2018
- 25. bis 28. Oktober 2018
- 15. bis 18. November 2018
- 24. bis 27. Januar 2019
- 14. bis 17. März 2019

## **ZERTIFIKAT**

Die Europäische Akademie der Heilenden Künste, Klein Jasedow ist staatlich anerkannte Trägerin beruflicher Weiterbildung. Das Abschlusszertifikat weist die persönlichen Themenschwerpunkte aus sowie die allgemeinen Lerninhalte und die Anzahl der absolvierten Unterrichtseinheiten.

## **ANMELDUNG UND KOSTEN**

Bitte melden Sie sich mit dem Anmeldeformular an. Nachdem Ihr schriftlicher Aufnahmeantrag eingegangen ist, erhalten Sie eine Anmeldebestätigung. Nach der ersten Studienphase vom 19. – 22. Januar 2017, die als gegenseitige Probezeit gilt, bekommen Sie den Vertrag für diesen Weiterbildungsstudiengang.

## **UNTERKUNFT UND VERPFLEGUNG**

Studiengebühr pro Studienphase (jeweils Donnerstagabend bis Sonntagmittag) 350,- Euro  
Folgende Mahlzeiten sind in der Studiengebühr enthalten: Donnerstag Abendessen; Freitag bis Samstag Frühstück, Mittag- und Abendessen; Sonntag Frühstück und Mittagessen.  
Die Studierenden sorgen für ihre Unterkunft selbst. Eine Übersicht über preiswerte Gästezimmer kann erfragt werden. Es gibt auch die Möglichkeit, auf dem Akademiegelände zu zelten.



## **ANFAHRT**

*Mit dem Auto:*

Von der A 20 aus Lübeck bzw. Rostock kommend, nehmen Sie die Ausfahrt Gützkow und fahren auf der B 111 Richtung Anklam. Aus Berlin auf die A 20 kommend, nehmen Sie die Ausfahrt Anklam.

In Anklam folgen Sie den Wegweisern Richtung Insel Usedom. In Murchin fahren Sie über die abknickende Vorfahrtstraße geradeaus Richtung Lassen. Gut 2 km vor Lassen biegen Sie links ab Richtung Papendorf. Fahren Sie durch das Dörfchen Papendorf in nördlicher Richtung und folgen Sie der Allee. Nach 2 km erreichen Sie Klein Jasedow.

Das Klanghaus in Klein Jasedow liegt in der Mitte des Dorfes und ist an der Solaranlage auf dem Dach erkennbar.

Mit dem Auto Anreisende bitten wir, uns Mitfahrmöglichkeiten mitzuteilen, damit wir eventuell vermitteln können.

*Mit dem Zug:*

Zum Bahnhof Anklam verkehren stündlich Züge aus Richtung Berlin und Stralsund. Von dort aus gibt es eine Busverbindung nach Lassen. Vom Bahnhof Hohendorf (Usedomer Bäderbahn) verkehrt ein Linientaxi nach Waschow. Bitte verständigen Sie uns rechtzeitig, damit wir Ihnen die aktuellen Busfahrzeiten mitteilen und eine Abholung organisieren können.

## **BANKVERBINDUNG**

Kontoinhaber: Lebenskunst Seminarorganisation für  
therapeutische und künstlerische Weiterbildung GmbH & Co.KG

Kontonummer: 200 22 33 800, BLZ: 430 609 67

Bankinstitut: GLS Gemeinschaftsbank Bochum

IBAN: DE26 4306 0967 2002 2338 00, BIC: GENODEM1GLS

## **KÜNSTLERISCHE UND ORGANISATORISCHE GESAMTLEITUNG**

Dr. Beata Seeman und Klaus Holsten

Am See 1, 17440 Klein Jasedow

Telefon (03 83 74) 752 28 oder 752 10

E-Mail kh@humantouch.de (Klaus Holsten)

oder bs@humantouch.de (Beata Seemann)

## ANMELDUNG ZUM WEITERBILDUNGSSTUDIENGANG MUSIK

Hiermit melde ich mich für den Weiterbildungsstudiengang Musik (von April 2018 bis März 2019) an der Europäischen Akademie der Heilenden Künste e. V. in Klein Jasedow an.

♀  ♂

Vorname: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Fax: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Homepage: \_\_\_\_\_

Nationalität: \_\_\_\_\_

Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

Ausbildung/Abschluss: \_\_\_\_\_

derzeitige Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Ausbildung und Erfahrungen mit folgendem/n Instrument/en: \_\_\_\_\_

Bitte senden Sie uns zusammen mit Ihrer Anmeldung einen formlosen Lebenslauf (max. 2 DIN-A4-Seiten), und schildern Sie darin besonders, was Sie für den Weiterbildungsstudiengang Musik motiviert.

Die erste Studienphase vom 19. bis zum 22. April 2018 gilt als gegenseitige Probezeit. Den Beitrag in Höhe von 350,- Euro überweise ich zugleich mit meiner Anmeldung auf das Konto der Klang & Körper UG (haftungsbeschränkt): IBAN DE56 4306 0967 2066 8147 00, BIC GENODEM1GLS.

Die Beiträge für alle folgenden Studienphasen in Höhe von jeweils 350,- Euro überweise ich 14 Tage vor Beginn jeder Phase oder erteile eine entsprechende Einzugsermächtigung.

Bitte schicken Sie mir per Mail eine Liste mit Unterkunftsmöglichkeiten.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Formular bitte faxen an: +49 (038374) 752 23  
oder einsenden an: EAHA e.V., Am See 1, 17440 Lüssow / Klein Jasedow



## EUROPÄISCHE AKADEMIE DER HEILENDEN KÜNSTE E.V.

Am See 1  
OT Klein Jasedow  
17440 Lassan  
Fax (03 83 74) 7 52 23  
[www.eaha.org](http://www.eaha.org)

Kontakt: Klaus Holsten  
Telefon (03 83 74) 7 52 28  
E-Mail [kh@humantouch.de](mailto:kh@humantouch.de)

